

Tagungen, Sitzungen, Veranstaltungen

Fachtagung des DVW Bayern am 17. Mai 2013 in Bad Windsheim

Die Fachtagung 2013 fand am 16. und 17. Mai in Bad Windsheim in Mittelfranken statt. Der Kurort Bad Windsheim bot mit seinem mittelalterlichen Stadtbild, dem Fränkischen Freilandmuseum und vielen attraktiven Kurangeboten einen besonderen Rahmen für die Fachtagung.

Zum Auftakt der Veranstaltung empfing am Abend des 16. Mai der Bürgermeister von Bad Windsheim *Ralf Ledertheil* die Delegation des DVW Bayern im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt Bad Windsheim.



Bild 1: Übergabe einer aktuellen Luftbildzusammenstellung an Bürgermeister Ralf Ledertheil durch Dr. Franz Schlosser

Der Bürgermeister gab einen geschichtlichen Überblick zu seiner Stadt, die von 1295 bis 1803 „Freie Reichsstadt“ war. Die damit verbundenen Privilegien spiegeln sich auch noch heute in den aufwändig gestalteten, spätmittelalterlichen Gebäuden wider. Im Anschluss an den Empfang konnten sich die Teilnehmer von den historischen Gebäuden und den ersten Zeugnissen der Besiedlung von Bad Windsheim, die unter dem Marktplatz ausgestellt sind, bei einer kurzweiligen Stadtführung ein eigenes Bild machen. In Bad Windsheim sind zumindest aus baulicher Sicht Staat und Kirche nicht getrennt, da zwischen dem barocken Rathaus und der Kilianskirche kein Blatt Papier passt. Beide Gebäude wurden nach einem verheerenden Brand im Jahr 1730 wieder neu zusammenhängend aufgebaut. Im 20. Jahrhundert begann der Aufstieg der Stadt zum Kurbad und beheimatet seit 1982 das Fränkische Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken. Nach der Stadtführung klang der Vorabend der Fachtagung bei einem gemütlichen Beisammensein im Gasthof „Zum Storchen“ aus.



Bild 2: Die Teilnehmer der Fachtagung im spätmittelalterlichen Bauhofstadel

Die Fachtagung wurde am Freitag, den 17. Mai 2013 vom Vorsitzenden Dr. *Franz Schlosser* im Alten Bauhofstadel, einem aus dem Jahr 1441 stammenden ca. 17 m hohen und mächtigen Holzständerbauwerk eröffnet. Als Referenten der Fachtagung, die unter dem Motto „Führungskultur“ stand, begrüßte Dr. Schlosser Herrn Professor Dr. *Kai-Ingo Voigt* vom Lehrstuhl für Industrielles Management der Universität Erlangen-Nürnberg und Frau *Heidelinde Bergmann* vom Evang.-Luth. Dekanat Bad Windsheim, die den Vortrag der krankheitsbedingt verhinderten Dekanin Frau *Gisela Bornowski* übernahm.

Als Vertreterin des Bezirks Mittelfranken begrüßte Dr. Schlosser die Leiterin des Kulturreferats Frau Dr. *Andrea Kluxen*. Neben dem Bürgermeister der Stadt Bad Windsheim, Ralf Ledertheil, begrüßte Dr. Schlosser auch den Vizepräsidenten des DVW Bund, Dr.-Ing. *Jens Riecken*. Dr. Schlosser begrüßte zudem die Vertreter der Verwaltung für Ländliche Entwicklung, deren Leiter *Maximilian Geierhos* vom StMELF und *Friedrich-Wilhelm Brumberg*, den Leiter der ALE Mittelfranken. Seitens der Bayerischen Vermessungsverwaltung begrüßte Dr. Schlosser vom StMF *Tobias Kunst* und als Vertreter der Vermessungsämter den Leiter des Vermessungsamtes Neustadt a.d. Aisch, *Daniel Kleffel*. Der in Bad Windsheim ansässige Vorsitzende des VDV Bayern, *Frank Pöhlmann*, der örtliche Obmann des Bayerischen Bauernverbandes Herr *Seitz* und der Vorsitzende der Feldgeschworenenvereinigung Mittelfranken, *Richard Henninger*, wurden ebenso herzlich von Dr. Schlosser begrüßt.



Zu Beginn der Fachtagung wurde Herr Professor *Günter Nagel* mit der Verdienstmedaille des DVW Bayern ausgezeichnet. Dr. Schlosser hob die stets hervorragende Unterstützung des DVW Bayern durch Herrn Professor Nagel hervor, nicht nur während seiner Tätigkeit als Präsident des Landesamts für Vermessung und Geoinformation, sondern auch nach seiner Pensionierung. Seine nationalen und internationalen Tätigkeiten hat Professor Nagel konsequent dazu genutzt, die Geodäsie in all ihren Bereichen hervorzuheben. Professor Nagel dankte für die ehrenvolle Auszeichnung und appellierte an die Teilnehmer, für den herrlichen Beruf des Geodäten zu werben.

Bild 3: Ehrung von Professor Günter Nagel mit der Verdienstmedaille des DVW Bayern

Frau Dr. *Andrea Kluxen* begrüßte die Teilnehmer der Fachtagung im Bauhofstadel der Baugruppe Stadt des Fränkischen Freilandmuseums. Träger des Freilandmuseums ist der Bezirk Mittelfranken. Mit insgesamt über 100 Gebäuden ist das Freilandmuseum das größte seiner Art in Süddeutschland und wurde schon mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Der Bürgermeister Ralf Ledertheil überbrachte die Grußworte der Stadt Bad Windsheim. Als alte Reichsstadt ist Bad Windsheim ein Kleinod in der Windsheimer Bucht. Heilende Quellen und ein Salzsee mit einem Salzgehalt wie im Toten Meer bieten Erholung und Entspannung.

Der Vizepräsident des DVW Bund Dr.-Ing. Jens Riecken überbrachte die Grußworte des DVW Bund. Dr. Riecken wies auf die gemeinsame Internetplattform der Verbände VDV, BDVI und DVW <http://arbeitsplatz-erde.de> hin. Als Nordrheinwestfale wünschte Dr. Riecken für die Fachtagung „Glück auf DVW Bayern“.



Bild 4: Frau Heidelinde Bergmann vom Evang.-Luth. Dekanat Bad Windsheim

Frau Heidelinde Bergmann ging zum Thema „Führung und Verantwortung“ vor allem auf die soziale und moralisch-ethische Verantwortung, die mit der Führung von Mitarbeitern verbunden ist, ein. In drei Beziehungsgrößen zeigte Frau Bergmann auf, wie sich verantwortungsvolles Leistungshandeln gestalten lässt. Grundlage einer verantwortungsvollen Führung sollte das Dreifach-Gebot der Liebe sein: „Gott lieben, den Nächsten lieben, sich selbst lieben“.

In der Verantwortung gegenüber Gott bietet sich die Chance für den Alltag Kraft zu sammeln, sich zu

hinterfragen und im Vertrauen auf Gott Orientierung zu finden. Praktische Möglichkeiten gibt es durch eine Besinnungsauszeit im Kloster oder durch den Beginn von Sitzungen mit einem Gottesdienst, wie es sich im Evangelischen-Luth. Dekanat Bad Windsheim bewährt hat.

In der Verantwortung gegenüber dem Nächsten sollte sich der Führende bewusst sein, dass Führung ein Dienst am Nächsten ist, ohne Herrschaftshandeln und absoluter Macht, wobei die mit Führung verbundene Macht immer wieder hinterfragt werden muss. Grundlegend ist ein respektvoller Umgang miteinander mit Offenheit und Vertrauen. Als Führungskraft darf ich nicht nur den Blick auf die Leistung eines Mitarbeiters richten, sondern sollte eine ganzheitliche Betrachtungsweise haben, mit Zeit für Gespräche und auch Interessen an das private Umfeld. Unsicherheiten und Ängste von Mitarbeitern sollen wahrgenommen werden. Lob, Anerkennung und weiterführende Kritik gehören ebenso zu einer guten Führung, wie Konflikte und das Ansprechen von Unangenehmen. Bei den Aufgaben mit denen Mitarbeiter betraut werden, sollte die Begabung sowie die aktuelle persönliche und berufliche Situation Berücksichtigung finden. Im Vergleich mit dem Hirten und der Herde führte Frau Bergmann aus, dass ein guter Hirte, eine gute Hirtin, für die

ihm anvertrauten Menschen sorgt, gute Arbeitsbedingungen und gute Büroausstattung schafft, gegen Feinde von außen verteidigt und vor den Kollegen steht. Er achtet und fördert auch die Schwachen, nimmt Ängste ernst und stellt Veränderungsprozesse klar und transparent dar. Bei der Verantwortung für sich selbst gehört auch das Eingestehen von eigenen Fehlern, Versagen und Ratlosigkeit dazu. Dies sei kein Zeichen von Führungsschwäche, sondern Zeichen von ehrlichem und verantwortungsvollem Umgang miteinander. Auch der Umgang mit dem eigenen Körper sollte von Verantwortung geprägt sein. Gesundes Essen, Bewegung, Vorsorgeuntersuchungen und ausreichend Schlaf gehören ebenso dazu wie Urlaub, Auszeiten, Fortbildung, das Delegieren von Aufgaben und die Abgabe von Verantwortung.

Zum Abschluss des Vortrages betonte Frau Bergmann, dass Führung nicht bedeutet, es allen Recht machen zu wollen, sondern Mut zur Entscheidung, zur Klarheit auch mit dem Risiko verbunden andere vor dem Kopf zu stoßen. Die für ihre Vorgesetzte Frau Dekanin Bornowski vortragende Frau Bergmann konstatierte schließlich eindrucksvoll: „Ich habe eine tolle Chefin!“



Bild 5: Professor Dr. Kai-Ingo Voigt von der Universität Erlangen-Nürnberg

Im zweiten Vortrag stellte Professor Dr. Kai-Ingo Voigt in zwölf Erfolgsfaktoren dar, was Führung in erfolgreichen Unternehmen charakterisiert. Auch wenn bei erfolgreichen Unternehmen meist an große international agierende Unternehmen gedacht wird, ist die deutsche Unternehmensstruktur zu über 99 % durch kleine und mittelständische Betriebe geprägt, die aber häufig weltweit erfolgreich sind. Führung und Erfolg haben nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch ökologische und soziale Dimensionen. Zur Frage ob Führung überhaupt Einfluss auf den Erfolg hat, führte Professor Voigt mehrere Beispiele von Führungspersonlichkeiten auf, die zum Erfolg des Unternehmens maßgeblich beigetragen haben. Auch negative Beispiele zeigen den Einfluss von einzelnen Persönlichkeiten. Wissenschaftliche Modelle zeigen ebenfalls den Einfluss einzelner Führungspersonlichkeiten auf strategische Entscheidungen.

Bei den Führungsprinzipien, die Einfluss auf den Erfolg haben, sind das gemeinsame Verfolgen eines Ziels, der Zielkonsens im Unternehmen, die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und nicht nur der Fixierung einer bestimmten Gruppe gegenüber, wie z. B. die Ausrichtung nur auf den Shareholder Value, ausschlaggebend. Zur erfolgreichen Unternehmensführung gehören auch das Vorleben einer wertebasierten Führungskultur, ein partizipatives Führungsverhalten, eine unabhängige und transparente Unternehmensaufsicht, ein ganzheitliches, kundenorientiertes und wertorientiertes unternehmerisches Denken, Führungskontinuität, Innovationsfähigkeit, Risikobereitschaft und -bewusstsein sowie eine vernünftige Entlohnung des Eigenkapitals der Shareholder. Professor Voigt fasste zusammen, dass Menschen und Führungspersönlichkeiten einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Führungserfolg haben.

Dr. Schlosser dankte den beiden Referenten für die gelungenen und interessanten Vorträge.



Bild 6: Volksmusikgruppe „Bad Windsheimer Sänger und Spielleut“

Den Bad Windsheimern Sängern und Spielleut dankte Dr. Schlosser für die musikalische Umrahmung. Besonders dankte Dr. Schlosser den örtlichen Organisatoren der Fachtagung, dem Leiter des Vermessungsamtes Neustadt a.d. Aisch, Daniel Kleffel, dem Präsident der ALE Mittelfranken Friedrich-Wilhelm Brumberg sowie dem Leiter der Bezirksgruppe Mittelfranken Wolfgang Neukirchner und den stellv. Leiter Konrad Sperber. Dr. Schlosser dankte auch seinen Vorstandskollegen vom DVW Bayern und den Leiter der Geschäftsstelle Klaus Travniczek-Bayer.

Die nächste Fachtagung im Jahr 2015 findet in Oberfranken statt, voraussichtlich in Forchheim.

Im Anschluss an die Fachtagung und Mitgliederversammlung nahmen 37 Teilnehmer an drei verschiedenen Führungen durch Teilbereiche des Fränkischen Freilandmuseums teil. Das Wetter war den Teilnehmern noch wohlgesonnen, da der Regen das Ende der Führung abwartete.



Bild 7: Besichtigung der alten Mühle im Fränkischen Freilandmuseum

Die originalgetreuen wiederaufgebauten Gebäude aus verschiedenen fränkischen Landesteilen sind auf einer Museumsfläche von ca. 50 Hektar verteilt. Bei dem Besuch bekam man ein sehr anschauliches Bild vom früheren Leben in einem fränkischen Dorf. Eine Mühle, in der sich große Holzzahnräder drehen, eine Brauerei, in der ein eigenes Museumsbier gebraut wird und mehrere Tiere, die in verschiedenen Ställen stehen, machen das Freilandmuseum lebendig erlebbar.

Josef Dorsch